

Wohle der Allgemeinheit dienen. Möge daher kein Kollege fehlen und sich schon heute auf die Tagung einrichten, denn es ist Pflicht eines jeden, treu zu seinem Verband zu halten und die Säumigen mitzureißen. Keiner soll sagen, er habe keine Zeit, denn wer für den Verband keine Zeit hat, kann auch nicht die Zeit für sein Weiterkommen finden. Neben arbeitsreichen Stunden winken auch Stunden fröhlichen Beisammenseins. Ich fordere daher alle Kollegen auf, restlos bei unserer Tagung in Heilbronn zu erscheinen. Denjenigen unserer Kollegen aber, auch wenn sie in den hintersten Winkeln unseres engeren Vaterlandes wohnen und welche noch nicht Mitglied sind, rufe ich zu: Kommt und seht! Ein jeder findet sicher das, was er sucht. Der Einzelne ist machtlos, und nur der Zusammenschluß aller kann heute noch zum Ziele führen. Darum zaudere keiner und schließe sich unserem Verbands an! Es sind uns alle Kollegen mit ihren Damen herzlich willkommen! Auf nach Heilbronn am 29. und 30. Juni. Gustav Jauch, stellv. Vorsitzender.

Oberschlesischer Provinzialverband der Uhrmacher und Goldschmiede, Gleiwitz. Unser diesjähriger Verbandstag findet am 15. Juni, vormittags 10¹/₂ Uhr, im neuen Konzerthaus zu Beuthen (O.-S.) statt. Da die Tagung eine Besprechung aller unser Fach betreffenden Tagesfragen hervorbringen wird, liegt es im Interesse aller Kollegen, den Verbandstag zu besuchen. Die Herren Grossisten, welche ausstellen wollen, bitten wir, sich recht bald an uns zu wenden. E. Alker, Hindenburg (O.-S.)

Bayerischer Uhrmacher Landesverband (Schlußbericht). Nach der Wahl wurden die Anträge der Vorstandschaft behandelt und beim Punkt 1: Einheitliche Gehilfen- und Meisterprüfungsordnung in Bayern, beschlossen, daß von jedem Prüfling nicht das Höchst- sondern das Mindestmaß von Leistung verlangt werden soll. Es wird verlangt, nach den bereits in den Fachzeitschriften bekannten Normen Arbeiten zu liefern. Herr Direktor König (Halle), der bei der Tagung anwesend war, erörterte seinen Standpunkt im Interesse des Fachnachwuchses und empfahl schließlich die Zurückstellung bis zur diesjährigen Reichstagung. Er glaubte, daß schon in Deutschland eine einheitliche Prüfungsordnung zu gelten habe, doch scheint mehr Stimmung für eine spezielle bayerische Prüfungsordnung zu bestehen; insbesondere fand der von Herrn Alois Lechner (München) gemachte Vorschlag, nicht übertriebene Forderungen zu stellen, die Zustimmung der Landesversammlung.

Einen heiklen Antrag stellte die Vorstandschaft im Punkte 2, Stellungnahme des Landesverbandes zur Frage Grossist und gleichzeitig Detailhändler. Die hier einsetzenden Aussprachen steigerten sich so nach und nach mit „bayerischer Gemütlichkeit“ bis zur Höhe besonderer Kraftausdrücke. Es wurden gleich die im Saale anwesenden Vertreter der Fabriken sowie des Großhandels in Rede und Gegenrede genommen. Der Unfug, daß gewisse Fabrikanten zu Vorzugspreisen an Uhrmacher, die detaillieren, Uhren liefern, entlud ein schweres Gewitter über den Häuptern der in Frage kommenden Firmen, und auch von den anwesenden Herren Jauch, als Verbandsvorsitzenden von Württemberg, als auch von Herrn Fleig, als Vorsitzenden des badischen Landesverbandes, wurde im Verein mit Herrn Wilhelm Tombrock, Vorsitzender des bayerischen Landesverbandes, eine sofortige Resolution einstimmig angenommen mit folgendem Wortlaute:

Der Verbandstag des bayerischen Landesverbandes bringt zum Ausdruck, daß er mit dem Geschäftsgebaren der Uhrenfabrikanten, besonders soweit die Belieferung von sogenannten Grossisten 2 in Frage kommt, nicht einverstanden ist. Es hat sich gezeigt, daß die Rabattgabe an Grossisten 2 stets zum Schleudern geführt hat und dadurch zur Untergrabung des realen Uhrenfachhandels.

Anschließend an diese Willenserklärung knüpfte sich der 3. Punkt der Tagesordnung, es wollen Ausweiskarten für Reisevertreter eingeführt werden durch den Süddeutschen Grossistenverband. Man will damit bezwecken, daß nicht jeder hergelaufene Nichtfachmann den Uhrenhandel betreibt. Auch hierzu erhielt der Landesverband Zusage durch die anwesenden Grossistenvertreter, die Herren Rehber (Passau) und Janner (München), Vertreter des Edelmetallwaren-Großhandels.

Der weitere Punkt, es mögen Ueberwachungsausschüsse gebildet werden, führte wieder zu scharfen Auseinandersetzungen. — Von seiten der Herren Fabrikanten wurden Vorschläge gewünscht, und darauf brachte Herr Lechner, Vorstand der oberbayerischen Uhrmacherinnung, einen nicht zu verkennenden guten Vorschlag, daß die Herren Fabrikanten ihre Fabrikate numerieren sollten, man könnte dadurch leicht nachkommen, wohin dann die Ware verkauft würde, und es könnte dann nicht vorkommen, daß zum Staunen mancher Fabrikanten ihre Erzeugnisse ins Warenhaus wandern, ohne daß es gelingt, den Lieferer ausfindig zu machen. Inwiefern es gelingt, diesen Vorschlag in die Tat umzusetzen, müssen wir natürlich den praktischen Erwägungen der beteiligten Kreise überlassen. Beim Punkt 5, einheitliche Regulierung der Reparaturenpreise in Bayern durch Anerkennung der haleschen Reparaturenpreislisten, kam es zu sehr erregten Auslassungen. Begründet wurden diese dadurch, daß die bayerische Landesverbandsvorstandschaft wegen — höret! Leistungswucher! angeklagt ist, weil nach Meinung gewisser Kreise, die Preise der haleschen Liste stark übersetzt seien! — Es wurde

an den anwesenden Herrn Regierungsvertreter ein dringender Appell gerichtet, bei der Art Anklagen streng zu unterscheiden zwischen einer fachmännisch durchgeführten Arbeit und einer unfachmännischen Murksarbeit, wobei einzig und allein der Auftraggeber den Schaden hat wegen Verderbens seines in Reparatur gegebenen Zeitmessers. Die Landesversammlung billigte voll und ganz die Richtigkeit der haleschen Preisliste und überläßt es jeder einzelnen Korporation, je nach Oertlichkeitslagen, hierauf gewisse Prozente nachzulassen; im großen und ganzen aber sind diese Preise nicht im entferntesten zu hoch gegriffen, so daß eine Anklage wegen Bewucherung der Kundschaft auf falschen, unfachmännischen Informationen und Berechnungen fußt.

Angesichts der gleichen Interessenvertretungen wurde der Punkt 6 mit Beifall aufgenommen, dessen Verlangen darin gipfelt, einen engeren Zusammenschluß mit den übrigen süddeutschen Verbänden herbeizuführen. Die anwesenden Vertreter versprachen, auch in ihren Verbänden dahin zu wirken, um dadurch die Großzügigkeit ihrer Ideen durchzuführen und Kraft zu verleihen. Schließlich behandelte man im Punkt 7 den Verbandsbeitrag, der nur auf 4 Mk. für den Landesverband festgesetzt ist; es wurde an alle Mitglieder das Ersuchen gestellt, nach Punkt 8 die Hilfskasse des Landesverbandes zu unterstützen, um unverschuldet in Not geratenen Mitgliedern zu helfen. Als 9. und letzter Beratungsgegenstand war vorgesehen die Wahl des nächsten Tagungsortes.

Zuerst war Rosenheim vorgeschlagen, da man aber befürchtete, es könnte die Tagung nicht in dem Sinne, wie seither, durchgeführt werden, nahm man Augsburg als Tagungsort allgemein gerne an, und der Obermeister der schwäbischen Kreisinnung sagte freudigst zu. Nachmittags fanden sehr interessante Vorträge statt, ich hebe hier hervor den des Herrn Handwerkskammersyndikus Dr. Ebert (Würzburg), der eingehend über Steuerangelegenheiten referierte. Auch dem Vortrage des Herrn Paul Volkert (Nürnberg) brachte man großes sichtliches Interesse entgegen, er sprach über seine Tätigkeit im Wirtschaftsausschusse des Uhrenfaches. Einen breiten Raum nahm die Darstellung des Vortrages des Herrn Ludwig Inkoferer, Obermeister in Regensburg, ein, der an Hand von Beispielen an einer großen Tafel beleuchtete; er bewies klipp und klar die irriige Kalkulation mancher Kollegen, und erntete er mit seinen wohlgedachten Ausführungen allgemeine Anerkennung.

Schließlich betrat noch das Rednerpult der bei den bayerischen Tagungen wohlbekannte Herr Alois Lechner, der in seiner persönlichen Eigenart ein Bild entrollte, wie man sich im Geschäftsverkehr benehmen muß. Er erntete wie immer tobenden Beifall, ein Beweis, daß ihn seine Kollegen verstanden haben! — Als letzter Redner referierte Herr Karkutsch (München) über die Lehrlingsarbeitenausstellung. Er lobte die Mühe und den Fleiß der beteiligten Lehrlinge, spornte an zum weiteren Ausbau dieser Veranstaltungen und betonte, daß im nächsten Jahre Prämien in bar an leistungsfähige Aussteller gegeben werden, er ersuchte ferner auch die Herren Meister, sich mehr denn je mit den Lehrlingen theoretisch und praktisch zu beschäftigen, um den guten Ruf bayerischer Uhrmacherausbildung zu erhalten. Hierauf trat eine Pause ein, und um 8 Uhr versammelte sich eine illustre Gesellschaft für den Festabend, der durch schneidige Reichwehrmusik, Vorträge und Gesang einen herrlichen Verlauf nahm. Ein Tänzchen beschloß die überaus glänzend verlaufene Tagung. Am Montag begannen unter Führung Würzburger Kollegen die Führungen durch die Stadt, die sehenswerte Residenz, das Luitpold-Museum, unter persönlicher Führung des Herrn Hofrates Dr. Lill, der ganz besonders die Sammlung antiker Taschenuhren vor Augen führte, und die Gesamtschätze unterfränkischer Heimatfunde und in Form gestalteter Heimatkunde. Auch der Sternwarte auf dem Universitätsturm wurde ein Besuch abgestattet, und Herr Geheimrat Prof. Dr. Rost erklärte in liebenswürdigster Weise den Zeitmeßdienst radiotechnisch von Paris und Nauen. Nachmittags wurde noch ein wunderschöner Ausflug ins Steimbachtal gemacht und die Fabrik für Schnellpressen der Firma König & Bauer besichtigt mit deren Eignungsprüfungseinrichtungen.

Und nun ist die Tagung zu Ende. Soviel ich beobachten konnte, waren die Teilnehmer voll und ganz befriedigt; es gebührt der rückhaltlose Dank allen so treu Mitwirkenden. Die Tage von Würzburg haben die süddeutschen Uhrmacher merklich näher zusammengebracht, möge das Band kollegialer Treue sich immer fester schlingen und auch für die Zukunft erhalten. Mit diesem sehnlichen Wunsch beschließe ich den Bericht unserer heurigen bayerischen Landesverbandstagung.

Fritz Fischer (Bayreuth),
Schriftführer des Kreisverbandes von Oberfranken.

Westfälisch-Lippischer Uhrmacher- und Goldschmiedeverband. Der Beitrag für das 2. Vierteljahr beträgt 1 Mk. pro Mitglied. Einsendung kann erfolgen auf das Postscheckkonto des Handwerksamts Dortmund, Dortmund Nr. 7523. Der Absatz stockt in Bijouterieerzeugnissen, wie er aber auch in allen Branchen mehr oder weniger stark zurückgegangen ist. Er entspricht der jetzigen Kaufkraft des deutschen Volkes. Mit allen Mitteln seine Ware an den Mann zu bringen, kann aber nicht gut geheißt werden. Wenn eine Fabrik auf das Hausierergewerbe zurückgreift, so ist es bezeichnend für das Unternehmen selbst. Das